

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSLATT für OLANG 8. Jahrg. Nr. 1 - Jänner 2003

Idealisten am Werk

Ein halbes Jahrhundert Sportgeschichte unseres Landes hat der Sportclub Olang äußerst erfolgreich mitgestaltet - und damit ein wichtiges Kapitel der Dorfgeschichte mitgeschrieben.

Wer von den Gründungsmitgliedern hätte es sich wohl in seinen kühnsten Träumen einfallen lassen, was in kürzester Zeit daraus werden sollte? 1952 fand sich ein Häuflein von Begeisterten zur lange ersehnten Wiedergründung des früheren Olinger Schiclubs unter dem neuen Namen „Sportclub Olang“ zusammen. Dass bereits zehn Jahre später das einheimische Rodlerduo Hans Graber und Paolo Ambrosi im fernen Krynica in Polen die Weltmeisterschaft erringen sollte, war wahrlich nicht vorhersehbar geschweige denn als Ziel realistisch planbar gewesen.

Doch hat dieses Ereignis einen bedeutenden Einschnitt nicht nur in die Olinger Sportgeschichte, sondern in die Entwicklung des

Dorfes gebracht. Die jahrzehntelange Verlagerung des Hauptinteresses vom Skilauf auf den Rennrodelsport war ja nicht die bedeutendste der Auswirkungen, auch wenn sie etwa bis zu den Auftritten von Kurt Ladstätter mit dem Gewinn der Juniorenweltmeisterschaft im Alpinski und von Thomas Prugger mit der Weltmeisterkrone und olympischer Silbermedaille im Snowboard ein beherrschendes Thema war.

Viel nachhaltiger waren die Auswirkungen auf das ganze Dorf. Es war das Verdienst eines rührigen Bürgermeisters Josef Jud, dass er die einzigartigen Chancen erkannte und rasch han-

delte. Der Bau der Kunstrodelbahn leitete eine Phase der Olinger Sportgeschichte ein, deren Auswirkungen nicht mehr nur sportlicher Art waren.

Die Organisation der Weltmeisterschaft 1971 war nicht nur eine ehrenvolle Aufgabe für den Augenblick, sie ermöglichte auch den Bau des Kongresshauses als eines der ersten schönen Veranstaltungszentren weltweit, sie brachte durch Medienrummel, Eurovisionsendungen im Fernsehen und einen für damalige Verhältnisse riesigen Publikumsandrang den Namen unseres Ortes ins Rampenlicht. Es mag geteilte Meinungen darüber geben, ob der touristische Aufschwung der Siebziger Jahre auch ohne all das gekommen wäre, eines steht aber fest: Viele Idealisten haben in den Reihen des Sportclubs im Lau-

fe der Jahrzehnte Großartiges für ganz Olang geleistet. Die WM '71 blieb ja nicht das einzige Großereignis, der Rodelsport nicht die einzige Disziplin. Ob als umsichtige Funktionäre, ob als stille Helfer, ob in nächtlicher Kälte an der Rodelbahn oder als Betreuer der Jugend, ihre Leistungen für Bevölkerung und Wirtschaft - wobei meist ganz andere es sind, die den „Rahm abschöpfen“- verdienen Respekt und Dank.

Auch wenn es im Auf und Ab der Entwicklung nicht nur Höhepunkte und Glanzlichter geben kann, auch wenn einmal ein Wellental zu überwinden ist: Macht weiter so!

Reinhold Bachmann

INHALT

SEITE 2-15

Aus der Verwaltung / Mitteilungen der Ämter

SEITE 16-39

Dorfgeschehen

SEITE 20-23

Jahresrückblick

SEITE 24

50 Jahre SC Olang

SEITE 26

Das Interview: Meinhard Töchterle

SEITE 42

Gratulationen Kleinanzeiger

SEITE 44

Veranstaltungen



So entwickelte sich das Olinger Sportclubswappen von 1952 bis heute



Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses der Monate November und Dezember 2002

Mittelschule Olang

Bei der Firma Luigi Marchetti GmbH aus Bruneck wurde ein digitaler Farblaserdrucker zum Preis von € 5.000 (inkl. MwSt.) angekauft.

Kindergarten Niederolang

Bei der Firma Objecta GmbH aus Meran wurden verschiedene Einrichtungsgegenstände und Lehrmittel zum Gesamtbetrag von € 1.358,22 angekauft.

Kindergarten Niederolang

Für die Planung des Umbaus des Kindergarten Niederolang wurde das Architekturbüro Egger, Aichner, Seidl aus Bruneck in freier Verhandlung

zum Gesamthonorar von € 39.500,70 + 2 % Fürsorgebeitrag und 20 % MwSt. beauftragt.

Altersheim

Das Architekturbüro Egger, Aichner, Seidl aus Bruneck wurde mit der Projektierung für die Struktur zur Unterbringung von älteren Menschen beauftragt. Das Honorar beträgt € 83.866,29 + 2 % Fürsorgebeitrag + 20 % MwSt..

Grundverkauf

23 m² der Grundparzelle 4118, E.ZI. 192/II in KG Olang wurden an Frau Windisch Maria Teresia aus Bozen verkauft. Der Preis beträgt € 247,90 je m².

Gemeindepolizeidienst

Die Bewertungskommission für den öffentlichen Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung einer Planstelle als Verwaltungsbeamter mit Funktionen als Gemeinde- und Lebensmittelpolizist V. Funktionsebene wurde ernannt. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Gemeindesekretär Artur Aichner - Vorsitzender

Dr. Elfriede Steger, Gemeindesekretärin der Gemeinde Terenten

Dr. Alexander Steiner, Kommandant der Gemeindepolizei Bruneck

Dr. Wilfried Taschler, Gemeindesekretär der Gemeinde Toblach.

Mühlbachlquelle

Die Endabrechnung der Firma Huber & Feichter GmbH aus St. Lorenzen betreffend die Arbeiten für die Ableitung

Mühlbachlquelle wurden mit einem Endstand von € 738.756,08 + 10 % MwSt. genehmigt.



Auch die neue Wasserstube neben der Rodelbahn am „Panorama“ ist Teil der Mühlbachl-Wasserleitung.

Freiwillige Feuerwehr Oberolang

Der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang wurde ein außerordentlicher Beitrag von € 61.500,00 für den Ankauf einer Drehleiter ausbezahlt.

Anschlagetafeln Mitterolang

Für die Anschlagetafeln im Park von Mitterolang wurden bei der Firma Larcher OHG aus Bozen Schließzylinder zum Preis von € 1.847,16 inkl. MwSt. angekauft.

Die neuen Anschlagetafeln in Mitterolang wurden im Zuge der Dorfplatzneugestaltung angebracht.



Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Annelies Schenk, Dipl.-Ing. Georg Untergassmair
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf-Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und Schüler der Olang Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchler
Layout: Lukas Agstner
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Sommersportzone Ziegelei

Die Firma Land Service aus Bozen wurde in freier Verhandlung mit der Ausarbeitung eines geognostischen Gutach-

tens für die Sommersportzone Ziegelei betraut. Das Gesamthonorar beträgt € 8.756,00 + 20 % MwSt.

Wartung der Feuerlöscher

Die Firma Rosenbauer aus Eppan wurde beauftragt, die Überprüfung und Wartung der Feuerlöscher im gesamten Gemeindegebiet Olang (2x jährlich innerhalb Mai und in-

nerhalb November) durchzuführen. Der Preis beträgt € 3,56 pro Prüfung und Löscher.

*Für die Gemeinde
der Bürgermeister*

*Das Ambulatorium des
Gemeindearztes ist im „STEG“-
Gebäude am Ägidiusweg
untergebracht.
(Fotos: „sq“/rb)*



*Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 18.12.2002*

Arztambulatorium Mitterolang

Das Arztambulatorium im „Steg“-Gebäude wurde mit Ablauf 01.12.2002 bis 31.11.2008 an Dr. Martin

Vieider vermietet. Der monatliche Mietzins beträgt € 400,00.



Trinkwassergebühren

Die Gebühren für die Trinkwasserversorgung werden für 2003 geringfügig erhöht, da die Einnahmen laut

geltenden Bestimmungen mindestens 90 % der Kosten decken müssen. Von den im Haushalt vorgesehenen Kos-

ten von 62.817 Euro werden laut Voranschlag 58.000 eingenommen, was einem Deckungsgrad von gut 92 %

entspricht.

Die Gebühr für das Jahr 2003 wird 0,25 Euro (484 Lire) betragen.

Müllgebühren 2003

Der Gemeinderat legte einstimmig die neuen Gebühren für die Müllentsorgung fest. Sie bleiben im Wesentlichen gleich hoch wie im letzten Jahr. Der Literpreis für die Entleerungen sinkt von 85 auf 81 Lire. Die Gebühr für eine Entleerung des 80-Liter-Containers beträgt somit 3,35 Euro, für 120 Liter 5,02 Euro.

Die Grundgebühr für die Haushalte ist mehr oder weniger gleich geblieben, sie beträgt für eine Person 8,67 Euro, für zwei 17,34, für drei 26,01 und für vier oder mehr Personen 34,67 Euro. Für die

Betriebe steigt die Grundgebühr leicht an, sie bewegt sich zwischen 32,64 Euro bis zu 500 Litern bis zu 7.344,02 Euro für über 600.000 Liter.

Das Mindestvolumen, für Haushalte beträgt 300 Liter pro Person bei Familien bis zu vier Personen, bei mehr Personen sind pauschal 1.450 Liter zu berechnen.

Für den Biomüll werden bei 240 Litern 129,12 Euro berechnet, bei 120 Litern 61,97 Euro bzw. 92,97 Euro wenn mehr als vier Familien oder Betriebe beteiligt sind.

Rechnungsrevisoren für die Fraktionen

Die je drei Rechnungsrevisoren des vergangenen Jahres für die Überprüfung der Abschlussrechnung der Fraktionsverwaltungen sind vom Gemeinderat auch für das kommende Jahr bestätigt worden.

Geiselsberg:

Johann Schnarf
Josef Töchterle
Johann Steger

Oberolang:

Claudia Plaikner
Georg Untergaßmair
Christian Töchterle

Mitterolang:

Gisela Mair
Alex Pupatti
Horst Mutschlechner

Niederolang:

Konrad Messner
Klaus Sagmeister
Margith Niedrist

rb



Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 18.12.2002

Freizeitzentrum wird konkret

Der Gemeinderat hat das Einreichprojekt für das neue Gebäude am Schwimmbad gutgeheißen. Der auf 11 Mio. Euro veranschlagte Bau soll Anlagen für Freizeit, Sport, Fitness und Therapie sowie gastronomische Strukturen beherbergen.

Nach vielen Vorüberlegungen, die alles zusammengerechnet rund zehn Jahre gedauert hatten, wird es mit der geplanten neuen Struktur in der Sommersportzone nun konkret. Bereits im April 2002 hatte Architekt Werner Franz ein Vorprojekt für ein großes Mehrzweckgebäude vorgelegt (vgl. „SQ“ 3/2002, S. 4-5). Inzwischen hatte der Gemeinderat sich noch durch Richard und Nadine Holzer fachmännisch beraten lassen und eine Kommission für die Ausarbeitung eines möglichen Führungsmodells ernannt



Lageplan

(„SQ“ 4/2002, S. 12-13). Nun waren die Vorarbeiten inzwischen so weit gediehen, dass der Projektant dem Rat sein Einreichprojekt vorlegen konnte, welches von den Gemeinderäten sehr positiv aufgenommen wurde.

Bau mit 21.000 Kubikmetern

Der Bau wird um ein Vielfaches die Größe des heutigen überschreiten. 21.000 m³ Volumen soll der Baukörper haben, und der Architekt hat ihm ein gefälliges, gut ins Gelände eingefügtes Aussehen zu geben versucht. Es ist auf die Attraktivität von der Straßenseite her geachtet worden, die von innen und außen nutzbare

Kletterwand an der Nordostecke soll den Blick auf die sportliche Zweckbestimmung lenken. Auf der gegen das bestehende Schwimmbad hin ausgerichteten Südseite sollen grüne Terrassen eine freundliche Atmosphäre gewährleisten. Innen sollen helle Räume durch Formen- und Farbenvielfalt, Lichtführung und interessante Einrichtung die Sinne anregen.

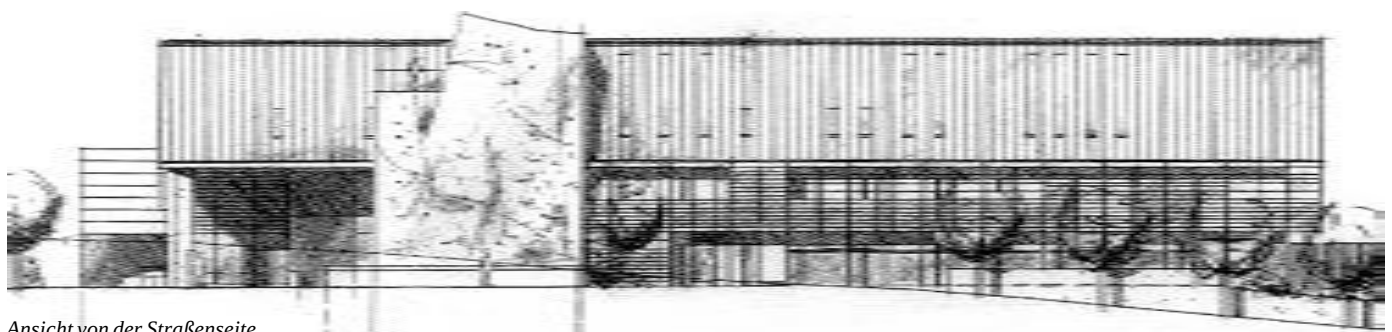
Im Inneren hat sich an der Zweckbestimmung der Räumlichkeiten im Wesentlichen nicht viel gegenüber dem Vorprojekt vom April geändert. Die Konstruktion soll in Stahlbeton-Skelettbauweise errichtet werden, das Dach aus Leimbändern und Kupferblech. Großer Wert wird auf

energiesparende Bauweise und niedrige Betriebskosten gelegt. So soll das gesamte Mauerwerk Vollwärmeschutz erhalten, die Beheizung ist vorwiegend auf Niedertemperaturenergie des Fernheizwerks und Passivnutzung der Sonnenenergie ausgelegt.

Von den 21.000 m³ werden rund 12.000 urbane Kubatur darstellen. Einschließlich der Sanierung des Freischwimmbekens hat der Projektant Kosten von 7,8 Mill. Euro (370 €/m³) für die baulichen Maßnahmen und weitere 3,5 Mill. Euro als Betrag zur Verfügung der Verwaltung errechnet.

60 % private Investitionen nötig

In der Diskussion zeigten sich die Ratsmitglieder von den Vorschlägen recht angetan, es tauchte keine Kritik auf. Auch in der Baukommission sei das Projekt gut angekommen, berichtete Bürgermeister Jud. Er wies auf die Finanzierung hin, die nun zu lösen sei. Er würde sich vorstellen, etwa 60 Prozent durch privates Kapital von Investoren der kommerziellen Bereiche (Gastronomie, Sauna- und Fitness-/Therapiebereich) aufzubringen, den



Ansicht von der Straßenseite

Rest müsste die Gemeinde beisteuern. Ein Führungsmodell müsste man mit Hilfe von Wirtschaftsberatern erarbeiten. Über einen Beitrag des Landes habe er bereits mit dem Landeshauptmann gesprochen, der ihm etwa 1,5 - 1,8 Mill. Euro in Aussicht gestellt habe. Für ein formelles Gesuch brauche es aber ein genehmigtes Projekt.

Der Gemeinderat sprach sich schließlich einstimmig für das Projekt und somit auch für das Weiterbetreiben des ganzen Vorhabens aus.

Auch Bau der Pflegeeinrichtung beschleunigen

Sozialassessorin Annelies Schenk forderte aber vom Bürgermeister, er solle auch für den Fortgang der Planungen für das Altenpflegeheim denselben Elan entwickeln. Dort gehe trotz intensiver Bemühungen von Seiten der eingesetzten Arbeitsgruppe einfach kaum etwas weiter, und nur wenn auch der Bürgermeister der Landesverwaltung gegenüber mit Engagement und Entschlossenheit auftrete, werde sich etwas Entscheidendes bewegen. Von der Zusammenarbeit mit dem Brunecker Altersheim erwartete sich Schenk keine Lösung in naher Zukunft.

Bürgermeister Jud verwahrte sich gegen Vorwürfe, er stehe nicht hinter der Pflegeeinrichtung, und er wies die Schuld an auftretenden Verzögerungen heftig von sich: Der Landeshauptmann habe wiederholt deutlich gemacht, dass er von Einrichtungen zur Kurzzeitpflege nicht viel hält. Schenk verlangte hingegen öfter zu den Besprechungen mit ihm beigezogen zu werden. Auch Margith Niedrist begrüßte zwar das Vorhaben des Freizeitentrums, das präsentabel und ein Erfolg zum Herzeigen sei, das entbinde die

Modell des Gebäudekomplexes mit dem bestehenden Schwimmbecken von Südwesten gesehen (Skizzen und Modell: Arch. Werner Franz)



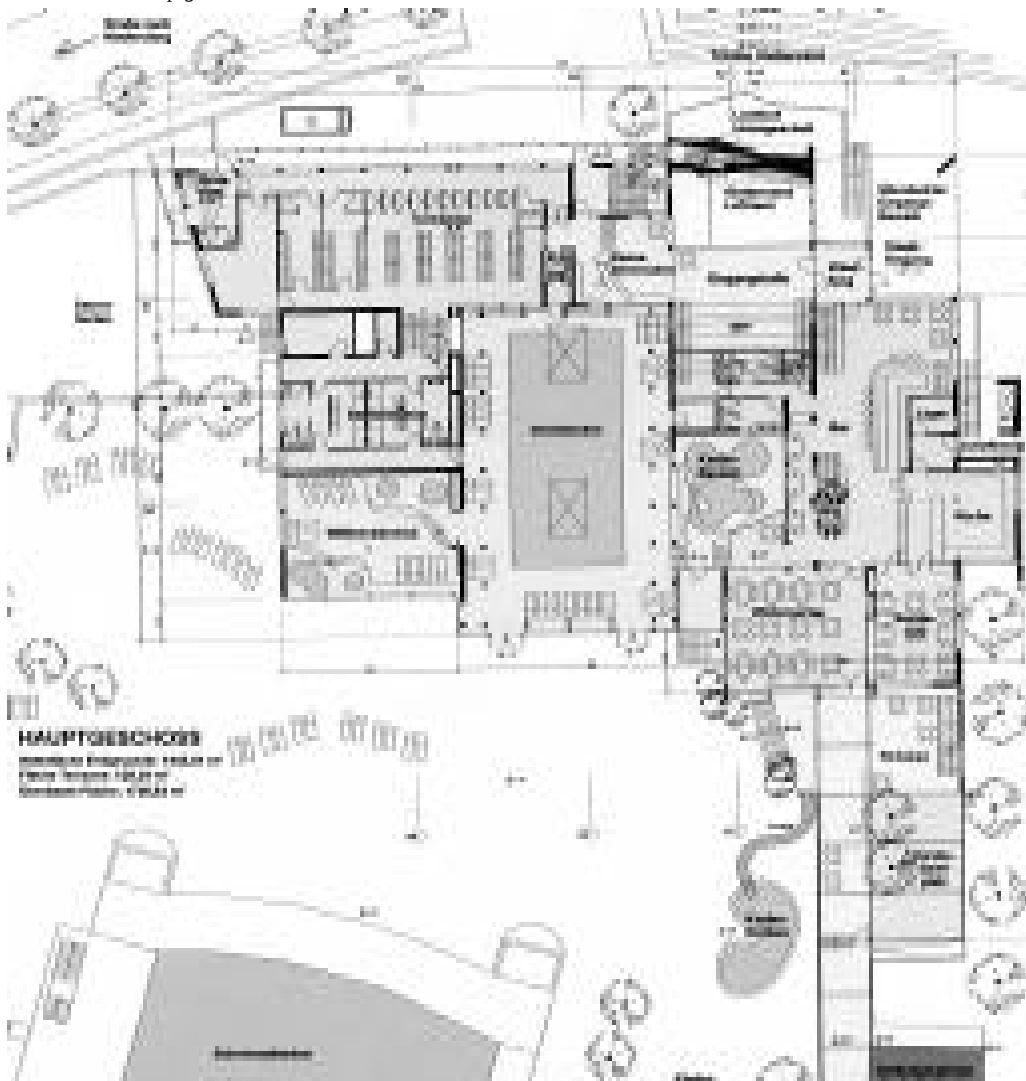
Verwaltung aber nicht von ihren Pflichten den Pflegebedürftigen gegenüber. Es passe zu viel hinter den Kulissen, meinte sie, aber Jud forderte, wenn das so sei, so müsse man es auch konkret anzusprechen bereit sein.

Mitte Jänner werde eine Aussprache erfolgen, bei der es sich entscheiden sollte, ob durch eine Zusammenarbeit mit dem Altersheim Bruneck die Errichtung einer Struktur in Olang erreicht werden kann, berichtete Jud, was

Annelies Schenk allerdings mit Skepsis betrachtete. Martin Mutschlechner forderte die Arbeitsgruppe Pflegeheim auf, den Gemeinderat kontinuierlich am laufenden zu halten, nur dann könne dieser sich unterstützend betätigen.

rb

Grundriss des Hauptgeschosses



Gemeindehaushalt: 6,15 Millionen

Mit dem ausgeglichenen Betrag von 6.149.547 Euro für Einnahmen bzw. Ausgaben fällt der heurige Gemeindehaushalt um 29,5 Prozent niedriger aus als der des Jahres 2002.

Diskussionen über die Bilanz gab es eigentlich keine, da die Haushaltsansätze, insbesondere die geplanten Investitionen, bereits in einer informellen Sitzung vorbesprochen worden waren. Lediglich Martin Mutschlechner regte Überlegungen an, wo man bei den laufenden ordentlichen Ausgaben sparen könnte. Er vermisste wie andere Ratsmitglieder auch im neuen Formular des Bilanzentwurfes Zusammenfassungen, welche das Lesen der sehr unübersichtlichen Zahlenkolonnen erleichtern sollten.

Eine kurze Klärung erfolgte über die hoch erscheinenden Telefonspesen für das Kongresshaus. Bürgermeister Alfred Jud stellte klar, dass es sich nicht um die eigentlichen Telefonspesen für Gespräche handelt, sondern um die Wartungskosten der Telefonzentrale, die im Kongresshaus untergebracht ist und alle in der Nachbarschaft liegenden gemeindeeigenen Gebäude (Mittelschule, Kindergarten, Bibliothek, Sprengelstützpunkt) versorgt. Es wurde angeregt, im kommenden Haushalt die Spesen den entsprechenden Einrichtungen

anteilmäßig zuzuordnen, womit man einen besseren Überblick über die verschiedenen Kostenverursacher hätte.

Assessorin Annelies Schenk vermisste höhere Beiträge an die Seniorenentreffs und meinte, auch für die Jungschargruppen, die immerhin eine nicht unbedeutende Aktivität hätten, sei nichts vorgesehen. Der Bürgermeister antwortete, seine Gespräche mit der Seniorenentreffleiterin von Oberolang hätten ergeben, dass diese mit den Zuwendungen der Gemeinde durchaus zufrieden sei. Für Jungschargruppen und

Katholische Jugend würde, so Jud, der Beitrag an die Pfarreien überwiesen, welche selbst für die interne Aufteilung sorgen müssten; für den Pfarrchor Nieder-/Mitterolang habe man eine Erhöhung vorgesehen.

Auf die Frage von Johann Scharf über die Höhe des Gemeindebeitrages für den Skibus erwiderte Bürgermeister Jud, die Gemeinde beteilige sich nach den früher getroffenen Vereinbarungen nach wie vor mit 30 Prozent an den Kosten.

Der Haushalt wurde einstimmig angenommen.

rb

Der Gemeindehaushalt 2003

EINNAHMEN

Wertschöpfungssteuer IRAP	113.860,00 €	Rückvergütung der Führungsspesen für den Sprengelstützpunkt und Mieten	15.000,00 €
Gemeindeimmobiliensteuer 2003 + Rückstände	302.000,00 €	Mieten und Pachtzinse	79.900,00 €
Zuschlag auf Stromverbrauch	25.000,00 €	Versch. Einkünfte (MWSt.-Guthaben, Gemeindepolizei, Pilzegeld, Bibliothek, usw.)	85.310,00 €
Andere Steuereinnahmen		Einnahmen aus Aktivzinsen	70.000,00 €
(Werbesteuer, Besetzung öffentl. Grund)	14.885,00 €	Einnahmen aus Veräußerungen und Kapitalzuweisungen und zwar:	
Zuweisungen des Landes für:		aus Grundveräußerungen	5.000,00 €
Laufende Ausgaben-Pro-Kopfquote	1.158.372,00 €	Landesbeitrag für öffentliche Arbeiten	347.247,00 €
Erhaltung ländliches Straßennetz	9.300,00 €	Landesbeitrag für Ankauf Bücher	8.400,00 €
Führung der Kindergärten	19.056,00 €	Beitrag der Gemeinde Rasen Antholz für Einrichtung Mittelschule	19.000,00 €
Führung der Schulausspeisungen	27.000,00 €	Beiträge für Erschließungsarbeiten	120.000,00 €
Führung der Bibliotheken	5.500,00 €	Einnahmen aus Baukostenabgaben	2.000,00 €
Tilgung von Darlehen	738.000,00 €	Beitrag des Konsortiums WEG f. öffentl. Arbeiten	108.707,00 €
Verschiedene Zuweisungen		Kassabevorschussungen	550.000,00 €
(Bildungsaussch., Weinkost, Militärservitude usw.)	11.060,00 €	Aufnahme Darlehen für Schmutzwasser- und Trennkanal Hinterberg	900.000,00 €
Einkünfte aus öffentlichen Dienstleistungen für:		Durchgangsposten: Einnahmen aus Diensten und auf Rechnung Dritter	512.500,00 €
Sekretariatsgebühren, Identitätskarten, usw.	20.400,00 €	Verwaltungsüberschuss	200.000,00 €
Kindergartenbeiträge	35.000,00 €		
Kostenbeteiligung für Schulausspeisung	11.350,00 €	SUMME DER EINNAHMEN	6.149.547,00 €
Beteiligung der Gemeinde Rasen Antholz an den			
Führungsspesen für die Mittelschule	28.300,00 €		
Führung des Kongresshauses	10.000,00 €		
Einkünfte aus dem Schwimmbad	8.000,00 €		
Wasserzins	58.000,00 €		
Abwassergebühren	292.000,00 €		
Abwassergebühren für Industriezone	14.000,00 €		
Müllabfuhrgebühren	225.400,00 €		

AUSGABEN

Verwaltungsorgane (Amtsentschädigungen, Sitzungsgelder usw.)	150.200,00 €	Feuerwehrwesen und Zivilschutz	50.300,00 €
Allgemeine Verwaltungsdienste	795.906,00 €	Trinkwasserversorgung	77.000,00 €
Ortspolizei	45.700,00 €	Abwasserentsorgung	434.670,00 €
Gemeindezeitung	20.000,00 €	Müllentsorgung	258.050,00 €
Führung der Kindergärten (einschl. Zinsen)	196.750,00 €	Pflege der Grünanlagen	11.000,00 €
Führung der Grundschulen	156.300,00 €	Altenwohnungen Niederolang	9.500,00 €
Führung der Mittelschule (einschl. Zinsen)	199.500,00 €	Führung Mehrzweckgebäude	41.600,00 €
Schulausspeisungen	43.300,00 €	Öffentliche Fürsorge, Sozialdienste und Gesundheitsvorsorge	55.350,00 €
Führung der Bibliothek	50.580,00 €	Ausgaben für die Friedhöfe	5.050,00 €
Führung des Kongresshauses	57.000,00 €	Ausgaben für die Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung	24.111,00 €
Kultur (allgemeine Ausgaben)	38.740,00 €	Reservefond	25.000,00 €
Führung Schwimmbad und Sommersportzone	13.700,00 €	Ausgaben für Investitionen (siehe eigene Aufstellung)	1.606.100,00 €
Führung Wintersportzone	14.500,00 €	Rückzahlung Kassavorschüsse	550.000,00 €
Ausgaben für den Sport	14.480,00 €	Rückzahlung von Darlehen	423.000,00 €
Skibusdienst	25.000,00 €	Durchgangsposten	512.500,00 €
Beitrag an den Tourismusverein	26.060,00 €		
Instandhaltung Straßennetz und Verkehr	181.400,00 €		
Öffentliche Beleuchtung	28.000,00 €		
Raumordnung und Umwelt	9.200,00 €	SUMME DER AUSGABEN	6.149.547,00 €

Ausgaben auf Kapitalkonto: Was wird investiert?

Was mit dem Betrag von 1.606.100,00 Euro geschehen soll, welchen die Gemeinde für öffentliche Arbeiten und Investitionen zur Verfügung hat, soll die folgende Übersicht zeigen:

Ankauf von Büromaschinen	10.000,00 €
Computertische für Grundschule Niederolang	2.100,00 €
Computertische für Grundschule Geiselsberg	1.200,00 €
Tafeln für Grundschule Oberolang	2.300,00 €
Einrichtung für das Mittelschulsekretariat	4.000,00 €
Schulbänke für die Mittelschule	39.000,00 €
Bücher und Medien für die Bibliothek	10.500,00 €
Einrichtung für die Bibliothek	0,00 €
Bau + Instandhaltung Spielplatz Oberolang	15.000,00 €
Bau + Instandhalt. Sommersportzone Ziegelei	130.000,00 €
Außerordentliche Instandhaltung der Gemeindestraßen	40.000,00 €
Grundankauf für Straßen und Plätze	10.000,00 €
Straßengestaltung in Oberolang - Dorfstraße	40.000,00 €
Bau Gehsteig „Wieser-Brücke - Pfarrstraße“ Niederolang	120.000,00 €
Planung Dorfplatzgestaltung in Niederolang	18.000,00 €
Planung Gehsteig „Gassl“	5.000,00 €
Sanierung Brücke Oberolang - Staatsstraße	100.000,00 €
Instandhaltung Gemeindebauhof	10.000,00 €
Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung	5.000,00 €
Erstellung Durchführungsplan für EWZ „Mairginter“	20.000,00 €
Planung der Feuerwehrhalle Niederolang	50.000,00 €
Unvorhergesehene Straßeninstandhaltungsarbeiten	15.000,00 €
Bau Schmutzwasser- und Trennkanal Hinterberg	900.000,00 €
Planung von Wasserleitungen	20.000,00 €
Überprüfung des gemeindeeigenen Kanalnetzes	4.000,00 €
Errichtung Feuchtbiotop in Niederolang	10.000,00 €
Primäre Erschließung der Handwerkerzone Gassl	15.000,00 €
Planungsspesen für Handwerkerzone Ziegelei	10.000,00 €
Summe	1.606.100,00 €



Die Rienzbrücke zwischen Oberolang und der Goste muss saniert werden. (Foto: „sq“/rb)

Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben im Haushalt 2003

EINNAHMEN

Mutmaßlicher Verwaltungsüberschuss	200.000,00 €
Einnahmen aus Steuern	455.745,00 €
Einnahmen aus Zuweisungen und Beiträgen des Staates, des Landes und anderer Körperschaften	1.968.288,00 €
Außersteuerliche Einnahmen	952.660,00 €
Einnahmen aus Veräußerungen, Kapitalzuweisungen und Guthaben	610.354,00 €
Einnahmen aus der Aufnahme von Darlehen	1.450.000,00 €
Einnahmen aus Diensten für Dritte	512.500,00 €
Gesamtsumme der Einnahmen	6.149.547,00 €

AUSGABEN

Laufende Ausgaben	3.057.947,00 €
Ausgaben auf Kapitalkonto – Investitionen	1.606.100,00 €
Rückzahlung von Schulden	973.000,00 €
Durchgangsposten	512.500,00 €
Gesamtsumme der Ausgaben	6.149.547,00 €



Zwischen der Wieser Brücke und der Kirche Niederolang wird entlang der Baustelle bei der ex Villa Gatterer ein Gehsteig errichtet. (Fotos: „sq“/rb)

Beiträge an die Vereine 2003

Im Haushalt 2003 sind folgende ordentliche Beiträge an Vereine und Verbände vorgesehen:

Feuerwehr Mitterolang	2.850,00 €	Männerchor Olang	300,00 €
Feuerwehr Niederolang	2.850,00 €	Frauenchor Olang	200,00 €
Feuerwehr Oberolang	2.850,00 €	Sportclub Olang	3.880,00 €
Feuerwehr Geiselsberg	2.850,00 €	Sportkegelclub Olang	780,00 €
Kath. Familienverband Geiselsberg	260,00 €	Tennisclub Olang	780,00 €
Kath. Familienverband Oberolang	260,00 €	OK Pustertaler Skimarathon	1.040,00 €
Kath. Familienverband Nieder-/Mitterolang	310,00 €	KVW Mitterolang mit Seniorentreff	260,00 €
Pfarrmusik Olang	2.330,00 €	KVW Oberolang mit Seniorentreff	260,00 €
Musikkapelle Peter Sigmayr	2.330,00 €	KVW Niederolang mit Seniorentreff	260,00 €
Kirchenchor Oberolang	380,00 €	KVW Geiselsberg mit Seniorentreff	260,00 €
Pfarrchor Nieder-/Mitterolang	450,00 €	Südt. Kriegsopfer- und Frontkämpferverband	160,00 €
Kirchenchor und Freizeitchor Geiselsberg	380,00 €	EPACA - Patronat des Bauernbundes	260,00 €
		Bildungsausschuss	2.850,00 €
		Kath. Jugend Nieder-/Mitter-/Oberolang	500,00 €
		Jugenddienst Bruneck für offene Jugendarbeit	7.600,00 €
		Jugenddienst Bruneck - Jahresbeitrag	1.440,00 €
		Jugendtreff Olang (nach Neugründung)	1.040,00 €
		Bauernjugend	160,00 €
		Kirchenheizung Oberolang	1.810,00 €
		Kirchenheizung Niederolang	1.810,00 €
		Kirchenheizung Mitterolang	1.300,00 €
		Kirchenheizung Geiselsberg	1.300,00 €
		Heimatbühne Olang	780,00 €
		Südt. Bäuerinnenorganisation	160,00 €
		AVS Sektion Olang	780,00 €
		Summe der ordentlichen Beiträge	48.070,00 €

Auch im Ortsteil Gassl ist ein Gehsteig an der vielbefahrenen Straße vonnöten



Bilanzen der *Feuerwehren*

Die Haushalte der Feuerwehren von Ober-, Mitter-, Niederolang und Geiselsberg sind ausgeglichen und wurden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Sie enthalten folgende Beträge:

Geiselsberg

ordentliche Einnahmen	13.600,00
- davon Gemeindebeitrag	2.850,00
- Landesbeitrag	250,00
außerordentliche Einnahmen	2.000,00
Gesamteinnahmen	15.600,00
ordentliche Ausgaben	11.100,00
außerordentliche Ausgaben	4.500,00
Gesamtausgaben	15.600,00

Mitterolang

ordentliche Einnahmen	11.994,00
- davon Gemeindebeitrag	2.850,00
außerordentliche Einnahmen	24.400,00
- davon Landes- und Gemeindebeitrag	je 11.200,00
Gesamteinnahmen	54.900,00
ordentliche Ausgaben	8.700,00
außerordentliche Ausgaben	46.200,00
- davon Ankauf Fahrzeuge	37.500,00
Gesamtausgaben	54.900,00

Oberolang

ordentliche Einnahmen	9.500,00
- davon Gemeindebeitrag	2.850,00
außerordentliche Einnahmen	226.134,00
- davon Landesbeitrag	187.600,00
- Gemeindebeitrag	38.534,00
Gesamteinnahmen	244.202,00
ordentliche Ausgaben	10.805,00
außerordentliche Ausgaben	233.397,00
- davon Ankauf Drehleiter	227.897,00
Gesamtausgaben	244.202,00

Niederolang

ordentliche Einnahmen	13.082,59
- davon Gemeindebeitrag	2.840,00
- Landesbeitrag	316,59
außerordentliche Einnahmen	39.500,00
- davon Landes- und Gemeindebeitrag	je 11.700,00
Gesamteinnahmen	57.720,00
ordentliche Ausgaben	8.720,00
außerordentliche Ausgaben	49.000,00
- davon Ankauf Fahrzeuge	39.500,00
Gesamtausgaben	57.720,00

rb

Immobiliensteuer (noch) unverändert

Die Gemeinde-Immobiliensteuer (ICI) hat der Gemeinderat gleich wie im vergangenen Jahr belassen, aber für das kommende wird eine höhere Besteuerung der Zweitwohnungen (mit unausweichlichen Nebeneffekten?) angepeilt.

Die Frage wurde zwar aufgeworfen, ob man den Satz für Zweitwohnungen auf sieben Promille erhöhen sollte. Dadurch wäre es aber nicht mehr möglich gewesen, den Freibetrag für die Erstwohnungen auf den in den letzten Jahren festgesetzten 620 Euro zu belassen, da die Bestimmungen dann eine Verringerung des Freibetrages auf 258 Euro vorgeschrieben hätten. Daher wurde vereinbart, für das kommende Jahr eine genaue Erhebung darüber durchzuführen, was die An-

hebung des Satzes in Zahlen für die Gemeinde bzw. für die Bürger bedeuten würde.

In diesem Zusammenhang müsse auch geklärt werden, so verlangte Assessorin Annelies Schenk, welche Wohnungen als Zweitwohnung einzustufen seien: nur jene, die von Ortsfremden als Ferienaufenthalt benutzt werden (wie zum Beispiel in der „Pracken“-Zone), oder auch jene, die Ortsansässige neben der von ihnen selbst benutzten Erstwohnung im eigenen Hause besitzen und an

eine andere Familie als deren Erstwohnung vermieten.

Inzwischen aber blieb es für 2003 bei den vier Promille und dem Freibetrag von 619,75 Euro (1,2 Millionen Lire) für Erstwohnungen, wodurch die meisten Bürger für ihre Erstwohnung keine ICI-Steuer zu bezahlen haben werden. Der Unterschied für die Einnahmen der Gemeinde würde laut provisorischen Berechnungen bei Berücksichtigung der Ferienhäuser der Ortsfremden und Herabset-

zung des Freibetrages auf 258 Euro rund 50.000 Euro im Jahr ausmachen, meinte Sekretär Artur Aichner, ein nicht unerheblicher Betrag für die Gemeindefinanzen, der aber noch durch die erwähnte Klärung der Frage genauer zu eruieren sein wird, was genau alles als Zweitwohnung zu gelten hat. Erst dann wird sich herausstellen, ob die höhere Besteuerung auch den gewünschten Effekt hätte, waren sich die Ratsmitglieder einig.

rb

Abwassergebühren

Der Abwasserentsorgungstarif für 2003 bleibt gegenüber dem Vorjahr annähernd unverändert, er wird 1,26 Euro betragen.

Die eingeleitete Abwassermenge wird mit rund 250.000 Kubikmetern angenommen. Die vorgesehenen Kosten werden im Haushalt mit 316.176 Euro veranschlagt, davon 195.000 für den Abwasserreinigungsdienst und 121.176 für das Sammeln, Einleiten und Entsorgen des Abwassers. Von letzterem Betrag gehen 65.170 Euro als Spesenbeitrag ans Land für Kläranlagen, 3.500 sind Ausgaben für ordentliche Instandhaltung der Anlagen und 2.500 für Personal, 50.006 Euro sind für Amortisierung von Darlehen vorgesehen.

Laut Haushaltsvoranschlag sollen durch die Gebühren von Olang 292.000 Euro und durch die Gebühren der Industriezone Rasen 14.000 Euro eingebracht werden. Das entspricht einem Deckungsgrad von 96,78 %.

Zum relativ hohen Betrag für Darlehenstilgungen erkundigte sich Martin Mutschlechner über die Dauer der noch verbleibenden Laufzeiten. Bürgermeister Alfred Jud gab dazu die Auskunft, die größten Darlehen seien in den letzten fünf bis sechs Jahren aufgenommen worden, so dass noch rund 15 Jahre lang die Tilgungsraten zu bezahlen seien. Ab dem kommenden Jahr sei aber zu erwarten, dass sich der

ans Land zu bezahlende Beitrag von 65.170 Euro etwas verringern könnte, da die Landesverwaltung im Sinn habe, die Laufzeit ihrer Darlehen zu verlängern. Dadurch würden dann kleinere Beträge pro Jahr fällig. Allerdings kämen für die Gemeinde durch ihre eigenen Darlehen für die Kanalisation „Oberfelder“ und Geiselsberg im kommenden Jahr höhere Beträge hinzu, die auf die Abwassergebühr ab 2004 einen Einfluss haben werden. Danach seien die größeren Arbeiten abgeschlossen und die Gebühren sollten in der Folge ziemlich stabil bleiben.

Assessorin Annelies Schenk informierte über die Absicht eines Zusammenschlusses der innerhalb der Bezirksgemeinschaft bestehenden Abwasserverbände. Landesweit sei ein solcher nur im Pustertal noch nicht erfolgt, da sich die einzelnen Verbände noch nicht einig seien. Innerhalb Februar sei die Entscheidung fällig. Der Bürgermeister erwartete sich davon eine Verringerung von Verwaltungskosten und kündigte an, dass der Gemeinderat sich im Jänner über die eigene Haltung dazu äußern müsse.

Rätsel: Abwasser in der Nacht

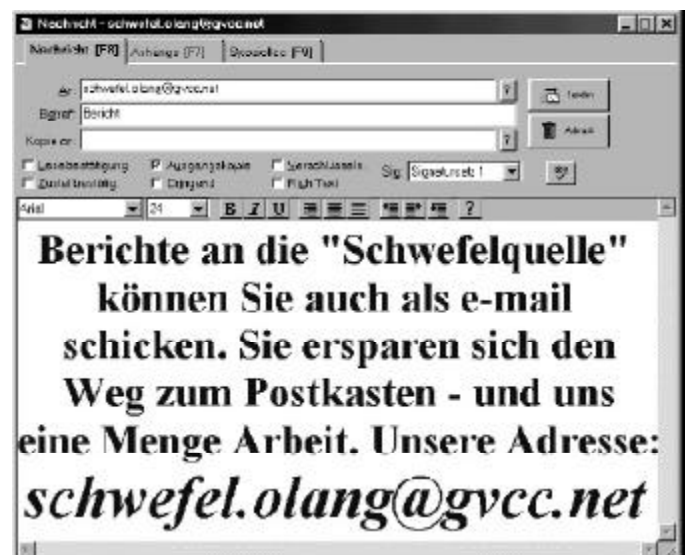
Zu den Abwassermengen erläuterte Assessor Günther Pörnbacher, die durchgeführten Messungen hätten in der letzten Zeit ziemlich günstige Daten erbracht. Großes Rätselraten gab es aber dann unter allen Ratsmitgliedern, als Pörnbacher berichtete, dass immer wieder ungefähr um zwei Uhr in der Nacht für ein paar Stunden sehr große

Durchflussmengen festgestellt worden seien. Dort seien zum Beispiel Spitzen von über 40 Sekundenlitern aufgetreten, während es hingegen zwei Stunden vorher nur 23 Liter waren. Laut den bisher vorliegenden Analysen handle es sich vorwiegend um Weißwasser aus dem Oberolanger Kanalisierungsstrang im „Erschbaum“. Niemand von den Anwesenden konnte sich die Sache erklären: „Es ist wohl nicht anzunehmen, dass um zwei Uhr nachts plötzlich besonders viele Leute duschen“, sinnierte der Bürger-

meister. Auf jeden Fall müsse man die Sache weiter beobachten und der Ursache auf die Spur zu kommen versuchen, waren sich alle einig.

Auf die Frage von Margith Niedrist, wie viele Tiefbrunnen es in Olang gibt, antwortete Pörnbacher, es sei nur jener des Hotels „Mirabell“ bekannt. Das dortige Überwasser sei aber laut durchgeführten Kontrollen vollständig über die Weißwasserkanalisation entsorgt und habe folglich auf die Abwassermengen keinen Einfluss.

rb



Bruneck hilft aus

Carl Schmidbauer hat als Gemeindepolizist gekündigt, und bis zur Neubesetzung der Stelle über den ausgeschriebenen Wettbewerb werden Brunecker Stadtpolizisten den Dienst für Olang mit versehen. Die Ratsmitglieder erwarten sich Strenge gegen Parksünder.

Die Brunecker Stadtpolizei versteht aufgrund entsprechender Vereinbarungen in verschiedenen Nachbargemeinden Dienst. Daher sei man auch von Olang Seite nun an sie mit dem Ersuchen herangetreten, in Olang auszuweichen, erklärte der Bürgermeister. Die Gemeinde Bruneck habe sich gleich zum Abschluss einer Konvention bereit erklärt, welche dann auch vom Olinger Gemeinderat einstimmig gutgeheißen wurde. Daher werden ab Anfang Jänner bis auf weiteres in unregelmäßigem Rhythmus drei bis vier Mal pro Woche Polizisten aus Bruneck in Olang den Gemeindepolizeidienst versehen.

Assessorin Gisela Mair wünschte, dass insbesondere auch im Kreuzungsbereich zwischen Dorfplatz und Kerlastraße in Mitterolang stärker kontrolliert werden sollte. Dort würden immer wieder viele ihre Autos auf dem Geh-



Abkommen glücklich unter Dach und Fach: Der Brunecker Polizeikommandant Alexander Steiner mit den Bürgermeistern Alfred Jud von Olang und Christian Tschurtschenthaler von Bruneck (v.l.n.r. - Foto: Repro „sq“)

steig parken, um bequem zum Beispiel das Postamt zu erreichen. Es sei aber nicht zu viel verlangt, wenn sie auf dem Parkplatz am nahe gelegenen Baumgartenweg parken, wo immer genügend Platz sei.

Martin Mutschlechner vertrat die Ansicht, man sollte nicht nur strafen, sondern darauf achten, dass genügend gut erreichbare und attraktive Parkmöglichkeiten zur Verfügung sind. Auch von Seiten anderer Ratsmitglieder wurden Klagen laut, zu viele Autofahrer würden oft trotz ganz naher freier Plätze einfach parken, wo es ihnen in den Sinn komme. Als Beispiel wurde die rechte Straßenseite vor der Sparkasse und dem Cafe „Bacher“ genannt, wo das Parkverbot oft nicht einmal dann eingehalten werde, wenn unmittelbar auf der anderen Straßenseite vor den Geschäften und der Bank noch freie Plätze wären.

Dieser gedankenlosen Bequemlichkeit sei nur durch Strafen beizukommen, meinte Gisela Mair: „Wer die Erfahrung macht, dass einem eh nichts passiert, wie soll der erzogen werden richtig zu parken?“ Bürgermeister Jud erklärte, die Summe der Stellflächen im Zentrum sei nach

dem Wegfall der Parkmöglichkeit vor der Sparkasse und am Florianiplatz mit der Errichtung zusätzlicher Flächen oberhalb der Kirche etwa dieselbe geblieben.

Martin Mutschlechner verlangte, den Parkplatz am Baumgartenweg durch eine direkte Fußgängerverbindung ins Zentrum aufzuwerten. „Eine mutige Entscheidung zu einer urbanistischen Eintragung des lange schon geforderten Fußweges ist einfach trotz zu erwartender Rekurse bald einmal fällig“, so der Bürgermeister.

Den Parkplatz selbst bereits jetzt schön zu gestalten bezeichnete er als verfrüht, da durch die erwarteten Bauarbeiten der Firma Gasser in der „Angerer“-Zone doch wieder alles aufgerissen und verschmutzt würde.

rb



Aus dem Standesamt

GEBURTEN:

Thomas Mair - Mitterolang	02/11/2002
Simon Daverda - Niederolang	20/11/2002
Jacqueline Agostini - Niederolang	27/11/2002
Matthias Mazzarini - Oberolang	15/12/2002

TODESFÄLLE:

Niederkofler Rosina - Mitterolang	12/11/2002
Amalia Jesacher - Oberolang	25/11 2002
Peter Preindl - Oberolang	26/11/2002
Arthur Puppatti - Mitterolang	07/12/2002

EHESCHLIESSUNGEN:

Vito Carella und Judit Anett Imecs getraut in Mitterolang	01/11/2002
Wolfgang Seiwald und Katja Mairunteregger getraut in Niederdorf	16/11/2002
Christoph Treyer und Margit Schatzer getraut in Rasen Antholz	12/12/2002
Pietro Mair und Edith Maria Brunner getraut in Mitterolang	16/12/2002

Allfälliges

Gehsteig am Gebäude „Oberfeld“

Der Bürgereister berichtete von einem Brief, den Georg Monthaler als Miteigentümer des neuen Gebäudekomplexes „Oberfeld“ an den Gemeinderat gerichtet hatte. Darin bekunde dieser sein Missfallen an der Entscheidung des Gemeindevausschusses, den Gehsteig an der Nordseite des Neubaus „Oberfeld“ in der Sallastraße im ersten Teil vom Straßenrand weg und an das Gebäude zu verlegen. Laut dem Schreiber würden die ersten beiden Geschäfte einseitig davon profitieren und die Kreuzung zwischen Sallastraße, Kirchweg und Seefeldweg würde gefährlicher werden, wenn die Autos

jetzt doch wieder ganz am Straßenrand statt weiter hinten geparkt würden.

Der Bürgermeister vertrat dazu die Ansicht, dass es sinnvoller und für die Fußgänger sicherer wäre, den Gehsteig hinter die geparkten Autos zu verlegen. Er verwies auf das Beispiel einer belebten Einkaufsstraße in Toblach, wo man sich auch für eine solche Lösung entschieden habe. Den Einwand von Claudia Plaikner, die Fußgänger aus der Seefeldzone würden nun eine gefährliche Kreuzung vorfinden und Umwege machen müssen, entkräftete er mit der Ankündigung, der Gehsteig vom



Die Kreuzung Sallastraße-Kirchweg in Oberolting (Fotos: „sq“/rb)

Kirchweg her würde auf jeden Fall bis zur Kreuzung weitergezogen werden, so dass sich dann ein ganz normales Über-

queren der Sallastraße auf einem Zebrastreifen im Kreuzungsbereich ergeben würde.

Neuer Bauhof

Der Bauhof in der Industriezone sei zu klein geworden, erklärte Bürgermeister Alfred Jud. Er kündigte an, die Gemeinde werde den Ankauf einer Lagerhalle von der Firma Peter Plaickner auf dem Gelände der Ex-Ziegelei ins Auge fassen. Der Preis von 350 Euro pro Quadratmeter für die 536,80 m² große Halle plus 258,23 Euro pro Quadratmeter für die 95,80 m² große

Auffahrtsrampe (insgesamt 212.618 Euro) sei durchaus vertretbar. Den Ankauf bezeichnete Jud als eine günstige Gelegenheit für die Gemeinde, da eine Erweiterung des bestehenden Bauhofes aus Platzgründen nicht möglich wäre. Letzterer könnte dann an einen Handwerksbetrieb verkauft werden, der die Berechtigung hätte, sich in der Handwerkerzone anzusiedeln.



Die Halle der Firma Plaickner soll neuer Gemeindebauhof werden.

Kontrollen der Bettenanzahl

Christian Töchterle wollte in Erfahrung bringen, wer für die Kontrollen zuständig sei, um festzustellen, ob Hotels, Pensionen usw. nach erfolgter Fertigstellung und Kollaudierung der Bauarbeiten die zugelassenen Bettenanzahlen auch wirklich einhalten würden. Der Bürgermeister erklärte, man könne die Gemeindepolizei oder die Carabinieri mit Kontrolle beauftragen. Es sei aber ein schwieriges Thema, da die Betriebsinhaber so wie letzthin auch im Falle der konventionierten Wohnungen rechtliche Einwände wegen Störung der Privatsphäre erheben und einen ganzen Rattenschwanz von Folgeproblemen heraufbeschwören würden.

Auf Töchterles Frage, ob man also hier einfach resignieren müsse, erwiderte Vizebürgermeister Edmund Preindl, es seien vereinzelt schon Kontrollen in Betrieben durchgeführt worden.

Der Bürgermeister müsse zwar auf jeden Fall seinen Kontrollpflichten nachkommen, ergänzte Martin Mutschlechner, aber er könne sicher nicht willkürlich jedem Privaten Kontrollen ins Haus schicken. Hier sei eben die Zivilcourage jener gefordert, die Unregelmäßigkeiten zu kennen glauben. Diese müssten den Bürgermeister zum Handeln auffordern, dann sei ein konkreter Anlass zum Handeln gegeben.

Schottergrube

Christian Töchterle erkundigte sich nach dem Stand der Dinge in Bezug auf die Schottergrube am Peststöckl. Bürgermeister und Sekretär erklärten, der von der Gemeinde betraute Rechtsanwalt Schramm habe den Auftrag, alle möglichen rechtlichen Schritte zu prüfen, um die von der Landesregierung inzwischen vorgenommene Eintragung einer kleineren Fläche in den Landesschotterabbauplan anzufechten. Der Auftrag sei vor ungefähr eineinhalb Monaten erfolgt, es gebe aber noch kein Ergebnis.

Die neue im Landesschotterplan ausgewiesene Grube Peststöckl, gegen die der Gemeinderat Rekurs einreichen will: Statt der früheren 6 ha würde sie nur mehr 0,8 ha umfassen, 80.000 m³ Aushub wären vorgesehen. (Quelle: „Plan der Gruben, Steinbrüche und Torfstiche“ der Aut. Prov. BZ laut Beschluss der Landesregierung vom 12.06.02)



Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung in verschiedenen Ortsteilen, hauptsächlich in den Zonen Oberrain in Niederolang und Durnbrunn in Mitterolang, falle immer wieder zeitweilig aus, beklagten Margith Niedrist und Martin Mutschlechner. Der zuständige Assessor Edmund Preindl erklärte, er habe in letzter Zeit mehrmals Messungen durch eine Elektrikerfirma durchführen lassen, da insbesondere seit den Grabungen der vergangenen Monate gewisse

unerklärliche Ausfälle zu beobachten waren. Da es sich nicht um einen gänzlichen Ausfall handle, liege die Annahme nahe, dass bei den Grabungen leichte Undichtheiten in den Isoliermaterialien aufgetreten sein könnten, wodurch die je nach Witterung unterschiedliche Feuchtigkeit zu den Problemen führen dürfte. Auf jeden Fall werde die Suche nach den Ursachen weitergehen, auch wenn es schwierig sei, eine schnelle Lösung zu finden.

Straßenzustand

Josef Agstner wies auf den schlechten Zustand der Perthalerstraße oberhalb der Villa Prugger hin, wo durch Grabungsarbeiten im Zusammenhang mit Errichtung von Gehsteig und Kanalisation ein unangenehmer Höcker ent-

standen sei. Assessor Preindl kündigte an, man werde inzwischen den Höcker etwas entschärfen, die endgültige Wiederherstellung werde aber nicht vor Ende der kalten Jahreszeit möglich sein.

Gemeindepersonal

Wieder gebe es einigen Wechsel beim Personal der Gemeindeverwaltung, berichtete der Bürgermeister. Der Wettbewerb für die Stelle des aus dem Dienst scheidenden Dorfpolizisten sei bereits in

Ausschreibung, ebenso werde die Stelle eines Arbeiters ausgeschrieben. Leider sei es immer wieder schwierig, so Jud, wenn gut eingearbeitete Bedienstete zu ersetzen wären.

Halbzeitwechsel im Gemeindeausschuss

Claudia Plaikner erkundigte sich, für wann der bei der Wahl des Gemeindeausschusses angekündigte Wechsel des Assessorenpostens zwischen Günther Pörnbacher und Klaus

Sagmeisters vorgesehen sei. Pörnbacher antwortete, man habe sich auf Ende Jänner 2003 geeinigt, da noch ein paar laufende Arbeiten abzuschließen seien.

Jugendlokal

Auf die Frage von Margith Niedrist nach dem Fertigstellungstermin des Jugendlokals gab Bürgermeister Alfred Jud bekannt, der beauftragte Architekt Wilfried

Kofler habe noch für Dezember 2002 die Vorlage des Einrichtungsprojektes versprochen. Danach könne die Einrichtung sofort ausgeschrieben werden. rb

Langlaufloipe

Im heurigen bisher schneearmen Winter habe es in Olang noch keine Langlaufloipe gegeben, bemängelte Josef Agstner. Er forderte, man solle auch hier eine Schneekanone einsetzen, da es unter den Einheimischen mittlerweile keine Rodler mehr gebe, dafür aber viele Langläufer. Bürgermeister Jud präzi-

sierte, der Tourismusverein sei verpflichtet, bei Vorhandensein von Schnee die Loipe herzurichten, aber nicht Kunstschnee zu erzeugen. Wenn der Gemeinderat dies für notwendig halte und die Mehrspesen durch die Gemeinde abzudecken bereit sei, könne man ohne Weiteres einen Bilanzposten dafür schaffen.



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 05.11. bis 31.12.2002

Nr. 99 vom 05.11.2002

Hubert Hofer, Rienzstraße 3, Olang
Variante: Teilabbruch, Wiederaufbau und Umbauarbeiten Wohnhaus (Endstand)
Bp 24 K.G Olang

Nr. 100 vom 06.11.2002

Rollmark OHG, Industriezone 8, Olang, Peter Untergassmair & Co. OHG, Industriezone 10, Olang
Bau einer Halle
Gp 4183/13, 4183/14 K.G Olang

Nr. 101 vom 07.11.2002

Gemeinde Olang, Florianiplatz 4, Olang
Bau Gehsteig und Infrastrukturen
Kanonikus-Gamper-Weg

Nr. 102 vom 08.11.2002

Angelika Sapelza, Aue 23, Olang
Umbau Garni Rader
Bp 373 K.G Olang

Nr. 103 vom 12.11.2002

Alpenhotel Hubertus KG des Christian Gasser & Co., Furkelstraße 5, Olang
Variante: Qualitative und quantitative Erweiterung Alpenhotel „Hubertus“ (Änderungen)
Bp 599 K.G Olang

Nr. 104 vom 14.11.2002

Norbert Mayr, Bahnhofstraße 30, Olang
Qualitative und quantitative Erweiterung Hotel Astor
Bp 843 K.G Olang

Nr. 105 vom 14.11.2002

Ilse Elisabeth Steurer, Florianiplatz 9, Olang
Bau eines Einfamilienhauses
Gpp 2569/15, 2569/16 K.G Olang

Nr. 106 vom 27.11.2002

Hotel Post OHG des Martin Prugger & Co., Kirchgasse 6, Olang
Variante: Überdachung der Westterasse und Errichtung Veranda an der Ost-Westseite (qualitative Erweiterung Beherbergungsbetrieb) – Endstand
Bp 366 K.G Olang

Nr. 107 vom 10.12.2002

Peter Plaickner & Co. KG, Industriezone 134, Rasen/Antholz
Variante: Bau von 3 Hallen (Änderungen)
Gp 2796/1 K.G Olang

Nr. 108 vom 12.12.2002

HOBAG AG, Industriezone 12, Sand in Taufers
Variante: Neubau Wohnan-

Ein gutes Jahr vorbei

Bei seinem abschließenden Dank an die Ratsmitglieder bezeichnete der Bürgermeister das abgelaufene Jahr 2002 als ein gutes für die Verwaltung. Das Klima in den Gemeindegremien sei nicht schlecht, Meinungsverschiedenheiten hätten nicht zu persönlichen Verstimmungen

geführt. Vizebürgermeister Preindl dankte dem Bürgermeister im Namen des Rates für seinen Einsatz.

rb

lage „Oberfeld“ (interne Änderungen und Zweckumwidmung einer Wohneinheit)
Bpp 351/1, 350/3, 352/1, 353 Gpp 3898/2, 3919/4, 4067/2, 4067/3 K.G Olang

Nr. 109 vom 16.12.2002

Peter Pörnbacher, Peter-Sigmayr-Platz 11, Olang
Bodenverbesserungsarbeiten Örtlichkeit „Urthal“
Gp 344 K.G Olang

Nr. 110 vom 16.12.2002

Hanspeter Felder, Kerlastraße 1, Olang
Quantitative Erweiterung Appartements „Gandler“
Bp 427/1 K.G Olang

Nr. 111 vom 16.12.2002

Martin Auer, Eggerweg 18, Olang
Variante: Errichtung eines landwirtschaftlichen Geräteschuppens (Endstand)
Gpp 790, 787 K.G Olang

Nr. 112 vom 17.12.2002

Gasthof Tharer OHG des Georg Franz Steurer & Co., Florianiplatz 2, Olang
Variante: Qualitative und quantitative Erweiterung Gasthof „Tharerwirt“ Mitterolang
Bp 421 K.G Olang

Nr. 113 vom 17.12.2002

Karl Lanz, Baumgartenweg 3, Olang
Anbringung von Dachgauben beim bestehenden Wohnhaus
Bp 751 K.G Olang

Nr. 114 vom 18.12.2002

Alpenhotel Hubertus KG des Christian Gasser & Co., Furkelstraße 5, Olang
Variante: Qualitative und quantitative Erweiterung Alpenhotel „Hubertus“, Errichtung Garage
Gp 585/1, 598/11, Gp 587/1, Bp 599 K.G Olang

Nr. 115 vom 18.12.2002

Eugen Ladstätter, Furkelstraße 11, Olang
Variante: Qualit. und quant. Erw. „Bärenhotel & Kulturgasthof zum Arndtwirt“
Gp 670/4, Bp 102 K.G Olang

Nr. 116 vom 18.12.2002

Gottfried Steiner, Aue 26, Olang
Variante: Abbruch und Wiederaufbau Wohnhaus
Gp 3970/3, Bp 487 K.G Olang

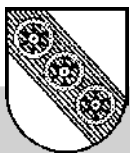
Nr. 117 vom 20.12.2002

Apparthotel Winkelwiese KG des Andreas Jud & Co., Aue 33, Olang, Andreas Josef Jud, Dorfstrasse 7, Olang, Winkelwiese KG der Christine Hilber & Co., Aue 33, Olang
Variante Qualit.und quant. Erweit. Beherbergungsbetrieb
Gp 3969/4, Bp 815 K.G Olang

Nr. 118 vom 30.12.2002

Robert Steurer, Vittorio-Veneto-Str. 54/10, Bozen
Qualit. und quant. sowie rationelle Erw. Hotel „Kronplatz“
Gp 165/2, Gp 165/3, Bp 459 K.G Olang

Johann Neunhäuserer



Holzablagerung auf Fraktionsgrund

Die Holzablagerung auf Fraktionsgrund in den Örtlichkeiten „Aue“ - „Stocker“ und „Böden“ in Oberolang muss der folgenden Regelung unterzogen werden.

Das willkürliche Ablagern von Holz, aber auch von anderen Materialien und das Aufstellen von Holzhütten auf Fraktionsgründen hat mittlerweile Ausmaße angenommen, die zum Teil über das Erträgliche hinausgehen und somit nicht im Sinne der Fraktionsverwaltung und der Bevölkerung sein können.

Daher hat die Fraktionsverwaltung von Oberolang folgende grundsätzliche Verhaltensregeln aufgestellt,

die im Bezug auf die Besetzung von Fraktionsgrund unbedingt zu beachten sind:

1. Bevor Fraktionsgrund besetzt wird, ist immer die entsprechende Genehmigung bei der Fraktionsverwaltung einzuholen.
2. Das Aufstellen von Holzhütten ist untersagt; bereits errichtete Holzhütten müssen abgebrochen werden.
3. Brennholz darf nur sauber gestapelt, geordnet und ausschließlich für den Eigengebrauch gelagert werden, wobei die besetzte Fläche auf höchstens 25 m² begrenzt werden muss.
4. Nicht gelagert werden dürfen Paletten, Spanplatten, Möbel und andere sperrige Materialien.
5. Generell untersagt ist das Abstellen von Maschinen, Geräten usw..
6. Als Abdeckung des Brennholzes dürfen weder Nylon noch andere Kunststoffe verwendet werden.



Holzablagerung in der Oberolanger Aue: Jetzt geregelt (Foto: „sq“/rb)

7. Auch die Lagerung von Nutzholzpartien unterliegt der Genehmigungspflicht seitens der Fraktionsverwaltung, wobei es der Verwaltung frei gestellt ist, als Garantieleistung für den termingerechten Abtransport des Holzes, das saubere Hinterlassen des Lagerplatzes usw. eine Kautions zu verlangen;

Diese Regelung tritt mit 01. Jänner 2003 in Kraft.

Als Übergangsregelung wird all jenen, die heute regelwidrig Fraktionsgrund besetzen, die Möglichkeit ge-

boten sich bis 30. April 2003 den oben beschriebenen Auflagen anzupassen.

Wenn sich jeder einzelne an diese Regelung hält, bleibt noch ausreichend Spielraum für eine sinnvolle und den Bedürfnissen entsprechende Benutzung von Fraktionsgründen. Die Allgemeinheit - Einheimische und Gäste gleichermaßen - können sich aber an einem schönen, sauberen und gepflegten Naherholungsgebiet erfreuen.

Fraktionsverwaltung Oberolang
Der Präsident Willi Mair

Kindergärten: Einschreibungen

Die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2003/2004 finden an folgenden Tagen im Kindergarten statt:



Kindergarten Mitterolang

- Montag, den 20. Jänner von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- Dienstag, den 21. Jänner von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- Mittwoch, den 22. Jänner von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Kindergarten Niederolang

- Montag, den 20. Jänner von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- Dienstag, den 21. Jänner von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr

- Mittwoch, den 22. Jänner von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr.

Mitzubringen sind ein Familienbogen und ein Impfschein.

An den Einschreibetagen kann den Kindern keine Spielmöglichkeit geboten werden, da zugleich der normale Kindergartenbetrieb läuft. Die Kinder werden zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Besuch eingeladen. Wir bitten die Eltern, die Einschreibetermine einzuhalten.

Die Kindergärtnerinnen



Aus dem *Umweltassessorat*

Aufruf an die Vermieter von Ferienwohnungen

Wiederum musste festgestellt werden, dass die Müll-container im Dorf und entlang der Gehsteige überfüllt sind. Wir ersuchen deshalb die Ver-

mieter von Ferienwohnungen, ihre Gäste darauf aufmerksam zu machen, dass der Müll in der hauseigenen Mülltonne zu entsorgen ist.

Biomüll

Änderungen in der Biomüllsammlung:

- Sammlung am **18.04.2003** statt am **21.04.2003**
- Sammlung am **30.05.2003** statt am **02.06.2003**.

Öffnungszeiten Recyclinghof ab 01.02.2003

Winterzeit:

Dienstag	13.30 -17.00 Uhr
Samstag	08.00 -11.30 Uhr

Sommerzeit (02.03. - 26.10.):

Dienstag	13.30 -18.00 Uhr
Samstag	08.00 -11.30 Uhr.

Assessorin Gisela Mair

Neue Mitarbeiter

Drei neue Zivildienstler haben in den vergangenen Monaten Dienst in der Gemeinde aufgenommen. Wir wollen sie den Lesern der SCHWEFELQUELLE vorstellen:



Florian Nagele
aus Welsberg, im Dienst vom
30.09.2002 bis 29.07.2003



Stefan Niederkofler
aus Olang, im Dienst vom
25.11.2002 bis 24.09.2003



Daniel Guggenberger
aus Gais, im Dienst vom
25.11.2002 bis 24.09.2003

Alle drei sind vorwiegend für Instandhaltung und Pflege von Straßen, Plätzen, Parks usw. sowie für Recyclinghof und Bauhof zuständig. Die SCHWEFELQUELLE wünscht ihnen viel Freude bei der Arbeit!

rb

(Fotos: Repro „sq“)

„Reden hilft. Wir hören zu.“



Die Caritas hat in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft eine neue Telefonseelsorge-Stelle für Südtirol eröffnet.

Menschen in schwierigen Situationen finden seit kurzem aufmerksame Ansprech-

partner/-innen. Seit Ende November bietet die Caritas die Telefonseelsorge an. Sie bietet jedem Menschen in Not die Möglichkeit, unmittelbar Kontakt mit einem anderen Menschen aufzunehmen, wobei der Anrufer die Möglichkeit hat, anonym zu bleiben. Die ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen der TS möchten alle Anrufer im Gespräch begleiten, indem sie ihnen hörend, einführend und klärend zur Seite stehen. In

Respekt vor der Würde des Anderen unterstützen die Freiwilligen die Anrufer im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei wird keinerlei weltanschaulicher oder religiöser Druck ausgeübt.

Die Telefonseelsorge (TS) ist erreichbar...
... vom Festnetz aus unter der Grünen Nummer **840 000 481**
... täglich (auch Sonn- und Feiertags) Vormittag **von 8 bis 10 Uhr** und abends **von 20**

bis 1 Uhr

... zum Kostenpunkt von einer Telefoneinheit, unabhängig davon, wie lange das Gespräch dauert und aus welchem Teil Südtirols der Anruf erfolgt.

Trägerin ist die Caritas der Diözese Bozen Brixen in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft.

Caritas der Diözese Bozen Brixen
Silvia Moser

Der „grüne“ Specht klopft wieder

Der Verband für Kaufleute und Dienstleister zeichnet Betriebe mit dem Umweltsiegel aus. Auch heuer wieder sind drei Olinger Kaufhäuser dabei.



Drei Olinger Betriebe wurden heuer wieder mit dem Umweltsiegel ausgezeichnet. (Foto: Repro „sq“)

Seit fünf Jahren wird das Projekt „Umweltsiegel im Lebensmittel- und Gemischtwarenhandel“ vom Verband für Kaufleute und Dienstleister in Zusammenarbeit mit der Landesagentur für Umwelt und Arbeitsschutz sowie der Landesabteilung für Handel durchgeführt. 62 Südtiroler Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäfte, darunter auch die Kaufhäuser F. Mittermair in Mitter- und Oberolang sowie Despar Agstner in Mitterolang dürfen das Umweltsiegel im kommenden Jahr führen.

Umweltschutzmaßnahmen im Betrieb sind in den Kriterien ebenso enthalten wie eine Angebotsänderung hin zu umweltfreundlicheren Produkten. Den Schwerpunkt bilden Maßnahmen zur Müllvermeidung, wie der Verkauf von Getränken in Mehrwegflaschen und der offene Verkauf von Obst und Gemüse, Getreide, Trockenfrüchten und Eiern. Daneben gibt es noch eine Reihe von einzelnen Kriterien: Papierprodukte aus Recyclingpapier, Wasch- und Reinigungsmittel im Nachfüllsystem, biologisch und lokal

angebaute Nahrungsmittel und auch Produkte aus gerechtem Handel.

Das heurige Jahresthema der Umweltsiegel-Initiative war der gerechte Handel. Erzeugern von qualitativ hochwertigen Produkten sollen einen fairen Lohn für ihre Arbeit erhalten. Die benachteiligten Produzenten in Afrika, Asien und Lateinamerika sollen gefördert und ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessert werden. Die Bauern erhalten gesicherte Preise; langfristige Abnahmegarantien und Vorfinanzierungen sichern

ihre Zukunft. Der Konsum von Produkten aus diesem Handel garantiert einigen zehntausend Bauernfamilien ein Einkommen und verhindert, dass diese in Armenviertel der Großstädte abwandern müssen.

Die Produkte aus dem gerechten Handel, die sich durch leistungsbezogene Entlohnung der Arbeitskräfte und Direktkontakte zu den Produzenten vor Ort auszeichnen, stellen so manches Markenprodukt der Weltkonzerne, was Qualität und Geschmack betrifft, in den Schatten. Heidi Thaler und Heinz Neuhauser, die beiden Projektleiter des Umweltsiegels, sehen daran eine gute Ergänzung zu den lokalen Produkten, die im Vorjahr im Mittelpunkt standen.

Verena Lantschner

Pflegezentrum in Niederolang

Die Termine des Jahres 2003

10., 24. und 31. Jänner
7., 21. und 28. Februar
7., 21. und 28. März
4. und 18. April
9., 23. und 30. Mai
6., 20. und 27. Juni
11. und 26. Juli
8., 22. und 29. August
5., 19. und 26. September
10., 24. und 31. Oktober
7., 21. und 28. November
5. und 19. Dezember

Angeborene Leistungen: Fußpflege, Bad und Haarwäsche.

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Bruneck/Umgebung (Tel. 0474 / 55 41 28) entgegen genommen.

Assessorin Annelies Schenk

Beiträge: Genaue Unterlagen nötig!



Alle Bauern, welche um einen EU-Beitrag angesucht haben, sollen sich unbedingt vergewissern, ob die Flächen, die im Besitzbogen als Wiese eingetragen sind, auch noch wirklich gemäht werden.

Es ist vorgekommen, dass bei Kontrollen Flächen als Wiese eingetragen waren, aber nicht mehr gemäht wurden. Die Forstbehörde ist jedem bei der Überprüfung behilflich.

Wenn die Angaben nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen, wird der Beitrag gestrichen! Sogar Beiträge früherer Jahre müssen dann zurückgezahlt werden, und zwei Jahre lang darf man nicht mehr ansuchen.

Auch die Viehbestandsregister sind genau zu führen, da diese für jedes Beitragsgesuch verlangt werden.

SBB-Ortsobmann Johann Schnarf

Weihnachten im *neuen Heim*

Acht Wohnungen des Wohnbauinstitutes in der „Angerer“-Wohnbauzone konnten den Mietern übergeben werden.

Große Freude herrscht bei den Familien, denen am 25. November 2002 in Mitterolang in der „Krempe“ eine Wohnung des Wohnbauinstitutes übergeben wurde. Die Präsidentin des Wohnbauinstitutes Rosa Franzelin war persönlich nach Olang gekommen, um im Rahmen einer schlichten Feier die Schlüsselübergabe selbst vorzunehmen.



Präsidentin Rosa Franzelin übergab den neuen Mietern persönlich die Schlüssel.

Mit den Mietern und ihren Familien hatten sich auch Gemeindevertreter, Planer, Bauleiter, die ausführende Baufirma sowie die Mitglieder der Zuweisungskommission zur Haussegnung eingefunden. Präsidentin Rosa Franzelin hieß die Mieter willkommen und wünschte ihnen viel Freude im neuen Heim und vor allem ein gutes nachbarliches Miteinander. Besonders erfreut zeigte sie sich über die anwesende Kinderschar, die das Haus mit Leben und Frohsinn erfüllen wird. Sie wies auf den guten Ablauf bei Planung

und Bau des Gebäudes hin, das vom Architekten Luciano Vattai aus Bozen geplant und von der Baufirma Peter Plaickner & Co. aus Rasen Antholz, unter der Bauleitung von Geom. Josef Gasser vom Wohnbauinstitut, errichtet wurde. Sie erläuterte die technischen Details des Gebäudes und unterstrich, dass bei der Bauausführung besonderes Augenmerk auf eine gezielte Materialauswahl und auf eine Energie sparende Bauweise gelegt wurde. So wurde das Außenmauerwerk mit Vollwärmeschutz versehen und die

zentrale Heizanlage an das Fernwärmewerk angeschlossen. Die acht Wohnungen weisen eine Wohnfläche zwischen 99 m² und 52 m² auf und verfügen allesamt über einen Keller und einen Garagenplatz.

Bürgermeister Alfred Jud bedankte sich bei Präsidentin Franzelin und den anwesenden Mitarbeitern des Wohnbauinstitutes für die Bemühungen und die gute Zusammenarbeit. Er hofft, dass weitere Wohnungen errichtet werden, da für das kommende Jahr bereits 13 Gesuche eingelangt sind, und ersuchte die Präsidentin, sich bei der Landesregierung für eine Nachbesserung des Bauprogrammes für Olang einzusetzen.

Gemeindeassessorin Annelies Schenk nutzte die Gelegenheit, um der Präsidentin Franzelin zu ihrer zehnjährigen Präsidentschaft zu gratulieren und überreichte ihr einen Blumenstrauß. Auch sie zeigte sich über die Übergabe dieses

Gebäudes sehr erfreut, da die letzte Errichtung von Institutswohnungen in Olang bereits 23 Jahre zurückliegt. Es waren jene, die in Niederolang im „Erlenweg“ erbaut und im Jahre 1979 fertiggestellt wurden. Insgesamt verfügt das Wohnbauinstitut in Olang nun über 35 Wohnungen. Im Laufe des Jahres 2003 werden weitere sechs Wohnungen im ehemaligen Eisenbahner-Personalhaus dazukommen.

Abschließend nahm Pfarrer Philipp Peintner die Haussegnung vor und erbat Freude und Wohlergehen für die Familien die hier wohnen, und dass Gottes Segen sie begleite.

Aus der Hand von Präsidentin Franzelin nahmen die Mieter schließlich die Wohnungsschlüssel entgegen und waren sichtlich erfreut darüber, Weihnachten bereits in ihren neuen Wohnungen feiern zu können.

Annelies Schenk

Das neue Gebäude in der Wohnbauzone am Bahnhofweg (Fotos: Repro „sq“)



Wertvolle *Dokumentationen*

Die Pfarrarchive von Olang wurden neu geordnet.

Die Kurie der Diözese Bozen-Brixen hat in Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv Bozen eine schon seit geraumer Zeit notwendig gewordene Arbeit in Auftrag gegeben, nämlich die Archivbestände der Pfarreien zu sichten und zu ordnen. Sie sollen der Nachwelt erhalten werden, um Interessierten ein Instrument in die Hand zu geben, damit sie sich besser in der Fülle der Archivalien orientieren können. Bedenkt man weiters, dass auf Grund des steigenden Priestermangels zunehmend mehr Pfarrhäuser und die darin befindlichen Archive verwaist sind, so erkennt man wie wichtig es ist, diese Arbeit jetzt durchzuführen.

Man hat vorerst zwei Dekanate, das von Neumarkt und das von Bruneck, ausgewählt. Im Dekanat Bruneck kam nach Kiens und Ehrenburg nun Olang an die Reihe. Die Urfarre Olang (Niederolang), die auf das 9. Jh. zurückgehen dürfte, hat während ihrer jahrhundertealten Geschichte viel Material produziert und empfangen.

Es hat schon einige Male sporadische Aktionen zur Sichtung und Ordnung gegeben, so z.B. um 1940 durch Paul Tschurtschenthaler und um 1984 im Zuge der Herausgabe des Olander Dorfbuches durch den aus Olang stammenden Neustifter Chorherren Herbert Theobald Innerhofer.

Eine gründliche, systematische und vollständige Erfassung des Archivmaterials führten im heurigen November



Die beiden Archivarinnen an der Arbeit im Widum Niederolang

zwei junge Akademikerinnen durch: Alexandra Aschbacher aus Vintl und Silvia Hintner aus Taisten. Die beiden Frauen haben sich schon im Zuge ihrer Diplomarbeiten mit Archivarbeit beschäftigt: Frau Aschbacher hat die Transkription der ältesten Urkunden der Pfarre Vintl inklusive Siegelbeschreibung durchgeführt und Frau Hintner ein Inventar über die Archivalien in Schloss Welsberg erstellt.

Die Archivarinnen bestätigten, dass das Niederolanger Archiv ziemlich umfangreich ist und dass sie das Archivmaterial in einem relativ gut erhaltenen Zustand vorfanden. Bei ihrer Arbeit erstellten sie verschiedene Kategorien, welche für alle Pfarrarchive des Landes einheitlich angewandt werden sollen; sie erfassten zuerst die Urkunden und gingen dann zu den Urbaren über. Jedes weitere Schriftstück wurde nach einheitlichen Kriterien verschiedenen Bereichen zugeordnet. Das Material, welches sich auf die Filialkirchen bezog, musste in eigenen Unterteilungen angeführt werden.

Dieselbe Sichtung und Ordnung der Archivalien erfuhren

im Anschluss an die Arbeit in Niederolang im Dezember 2002 auch die ehemaligen zwei Filialkirchen Oberolang und Geiselsberg.

Es ist da sicher sehr viel Interessantes durch die Hände der zwei Frauen gegangen, wobei sie natürlich nicht die Zeit hatten, die einzelnen Schriftstücke genau zu studieren. Ihr Auftrag bestand ja darin, eine systematische Zuordnung zu

erstellen und nur in groben Zügen den Betreff festzuhalten.

Wer also in Zukunft aus Interesse an der Heimatgeschichte auf die Pfarrarchive in Olang zurückgreifen will, der wird die Annehmlichkeiten eines geordneten Archivs und den damit verbundenen Zeitgewinn schnell zu spüren bekommen.

Claudia Plaikner

Einen ganz schönen Haufen gab es aufzuarbeiten. (Fotos: Repro „sq“)





Die Bauwirtschaft boomt nach wie vor: 118 Baukonzessionen wurden ausgestellt, Bauten von zum Teil sehr beträchtlichen Ausmaßen sind entstanden

Das war



Der Gemeinderat hat das Vorhaben abgesegnet, auf dem Schwimmbadgelände eine neue große Struktur mit Sport-, Fitness- und Gastronomiebereich zu errichten.



Hat Olang zu viele Gästebetten? Die offizielle Einstufung als touristisch übererschlossene Gemeinde hat aufhorchen lassen und Befürchtungen über ein Ende der Ausbaumöglichkeiten geweckt.

Streiflichter aus der Wirtschaft

Wie hoch hinaus soll's gehen mit Olang als Fremdenverkehrsort? Der Tourismusverein hat mit der Erarbeitung eines Leitbildes begonnen - man darf gespannt sein, welche Entwicklung sich abzeichnen wird.



Ohne Schnee kein Geschäft: Die Pistenpräparierung wird immer aufwändiger, die kalten Tage Mitte Dezember mussten intensiv für das Beschneien der Pisten an den Kronplatzhängen genutzt werden.

Sozialer Wohnbau: In der neuen Wohnbauzone an der Bahnhofstraße in Mitterolang ist ein Block von acht Wohnungen des Wohnbauinstituts entstanden, im November konnten die Mieter einziehen.



Ist Tourismus auch ohne Schnee denkbar? Bad Bergfall hat den Betrieb des Schwefelheilbades wieder eröffnet.



Das Jahr der (T-)Euro-Umstellung: Haben wir wirklich so stark draufgezahlt?

Großes Fest: Die Raiffeisenkasse hat ihren neuen Schalter eingeweiht.



Olang 2002



Der große Tag für den Kindergarten in Mitterolang:
Der Landeshauptmann durchschneidet das Band zur Einweihung.

Freud' und Leid der Gemeinde- verwaltung



Die Hofstelle "Mairginter" neben dem Friedhof in Niederolang weicht einer neuen Bauzone; auch die Gemeinde hat ein beträchtliches Areal für eine Erweiterungszone angekauft.



Der Golfübungsplatz
am Hotel Mirabell
wurde eröffnet - nicht
ganz ohne Kontrover-
sen mit der Gemeinde.

Die Dorfplatz-
gestaltung in
Mitterolang ist
wieder einen
großen
Schritt weiter
gekommen.



Mit der
Umgestaltung
des Floriani-
platzes neben
dem Rathaus
ging auch die
Ersetzung des
alten Brunnens
einher.



Niederolang:
Die Villa Gatterer
wird durch
einen Neubau
ersetzt, die
Gemeinde nutzt
die Gelegenheit,
um von der
Wieser Brücke
bis zur Kirche
einen Gehsteig
anzulegen



Noch keine end-
gültige Entschei-
dung ist über die
Schottergrube am
Peststöckl gefal-
len. Die Landesre-
gierung hat als
Kompromiss nur
mehr einen we-
sentlich verklei-
nerten Teil in den
Landesplan auf-
genommen, aber
der Gemeinderat
ist damit nicht ein-
verstanden.

Auch oberhalb der
Mitterolanger Kirche
sind Straße und Platz
neu gestaltet worden,
im
Zentrum gestrichene
Autoparkplätze haben
hier Platz gefunden.



2002

Das war

Allerlei Erfreuliches



Theobald Innerhofer
feierte in seinem
Heimatort Mitterolang sein
60. Priesterjubiläum.

Unvergesslicher Höhepunkt
einer Sportlerlaufbahn, die alle
Bewunderung verdient:
Hermann Oberparleiter konnte
an der Olympiade
für Behindertensportler
in Calgary teilnehmen.



Dank der Pfarrgemeinde: Maria Schneider hat sechs Jahrzehnte lang den
Seelsorgern als Haushälterin gedient.

Die Gesundheits-
wochen waren
wieder ein
Riesenerfolg; am
1. Olinger
Dorflauf
beteiligten sich
Jung und Alt mit
Begeisterung.



Grund zur
Freude
hatte die
Schützen-
kompanie
Peter
Sigmayr:
Die neue
Fahne
wurde
geweiht.



Ehrungen des Landes Tirol:
Auch heuer wieder konnten
Olinger die Verdienstmedaille
aus den Händen der Landes-
hauptleute Weingartner und
Durnwalder entgegen nehmen:
Kassian Baumgartner, Josef
Maurer und Franz Pömbacher.

Bravo!
Michael
Oberhuber ist
es gelungen,
den Preis der
Österrei-
chischen
Chemiker-
gesellschaft zu
erringen.



Großes Jubiläum:
Der Sportclub Olang hat das
halbe Jahrhundert voll
gemacht und in einer
würdigen Feier auf hervor-
ragende Leistungen zurück
blicken können.



Jubiläum
auch bei der
Feuerwehr
Oberolang:
Viel
Interesse
der
Bevölke-
rung beim
Tag der
offenen Tür

Sports-
freuden:
Aufstieg für
die 1. Fuß-
ballmannschaft
des SC
Olang; auch
die Damen-
mannschaft
beendete die
Saison
siegreich.

